AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Protokoll

der Gründungsversammlung der

Arbeitsgemeinschaft Ultraschall in der Deutschen Röntgengesellschaft

am 31. Mai 2013

zum 94. Deutschen Röntgenkongreß in Hamburg

Der Geschäftsführer der Deutschen Röntgengesellschaft Herr Dr. Lohwasser begrüßt die Teilnehmer der Gründungsversammlung und bedankt sich für die zahlreiche Teilnahme. Er berichtet, dass auf Initiative der Herren Clevert, Delorme, Jung, Kubale, Landwehr Stroszczynski, Strunk und Wittenberg der Vorstand der DRG die Einrichtung einer AG Ultraschall beschlossen hat und Herrn Professor Stroszczynski (Regensburg) und Herrn Professor Jung (Regensburg) gebeten hat, als Vorsitzender bzw. Stellvertretender Vorsitzender die AG in der Gründungsphase zu leiten. Nach zwei Jahren soll der Vorstand nach der für die AGs gültigen Musterarbeitsordnung regulär gewählt werden. Der Vorstand der DRG sieht im Ultraschall eine wichtige Modalität innerhalb der Radiologie, die gerade jüngeren Kolleginnen und Kollegen wieder verstärkt nahe gebracht werden sollte. Die AG soll daher in der Vermittlung von Kenntnissen im Ultraschall in der Radiologie und zu Forschungsthemen die Aktivitäten innerhalb der DRG bündeln.

Herr Lohwasser übergibt die Sitzungsleitung an Herrn Professor Stroszczynski. Professor Stroszczynski stellt die Ziele der AG und die bisherigen Vorbereitungen vor. Die wesentlichen Punkte sind in den folgenden Folien zusammengefaßt:

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

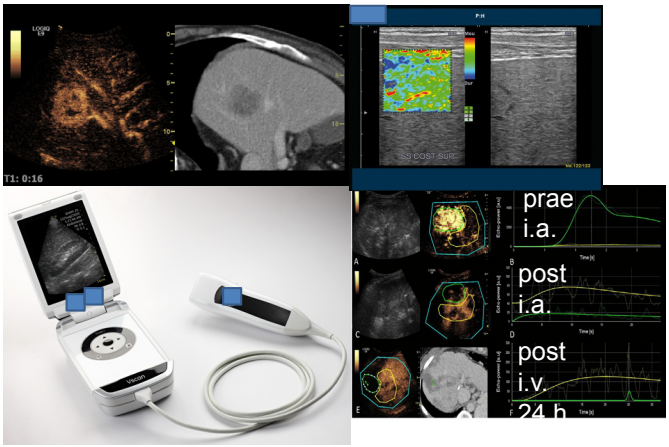
AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Gründungssitzung AG Ultraschall (AGUS)

Hamburg, den 31.05.2013
Saal Levy-Dorn
12.15 – 13.15

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Aktuelle Technische Entwicklungen



AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Klinische Etablierung des CEUS

Beispiel HCC

- S3 Leitlinie HCC
  - (3.4.2. Bildgebende Verfahren)
    - Diagnostik des HCC erfolgt durch „3-phasig kontrastverstärktes Schnittbildverfahren“
    - CT, MRT, CEUS
    - (Für intrahepatische Ausbreitungsdiagnostik sollte vorzugsweise die KM-MRT eingesetzt werden)

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Motivation

- Hohes Innovationspotential der Methode
- Überwiegend kompetitiv mit anderen Fachdisziplinen
- US: unverzichtbare Modalität in der Radiologie

- Herbst 2012:
  - Impulse von DRG-Mitgliedern mit US-Schwerpunkten
- März 2013:
  - Beschluss der Gründung der AG US durch den Vorstand der DRG

Voraussetzungen

- Synergien mit DEGUM
  - DEGUM = „Außenpolitik“
  - AGUS = „Innenpolitik“

- Abstimmung mit anderen AG´s
  - Beispiel Mammadiagnostik

Struktur

- Gründungsbeirat
  - Prof. C. Stroszczynski, (UK Regensburg)
  - Prof. H. Strunk (Uniklinikum Bonn)
  - Prof. T. Fischer (Charité Berlin)
  - Prof. R. Kubale (Pirmasens, UK Saarland)
  - PD Dr. D. Clevert (LMU München)
  - Prof. Dr. E.M.Jung (UK Regensburg)
  - Koordination Taskforces:
    - Prof. Dr. H. Wittenberg (Klinikum Bielefeld)

- Gründungsmitglieder
  - !Wanted!

- Vorbereitung der Wahl des Vorstandes zum RöKo 2015
  - (5 Mitglieder)

- Kommunikation
  - Ansprechpartner DRG-Geschäftsstelle: Frau Engelhardt
  - Sitzung (zweimal jährlich)
    - DRG, Dreiländertreffen
  - Tel-Cons, Telefone, Emails etc.

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Taskforce Ultraschallzentren

- Fischer (Charité), Clevert (LMU)
  - Ist-Analyse: Aktuelle Situation in Deutschland
  - Vergleich mit anderen (europäischen) Ländern
  - Welche (funktionierenden) Lösungen gibt es?
    - Leistungszuordnung (OA Rad, Assistent Innere etc.)
    - Interne Leistungsverrechnung
    - Durchdringungsgrad Abrechnung nach GOÄ
    - Personalbudget
    - Sachkostenbudget
    - Wartungsverträge
    - Einheitliches Management Geräte

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Taskforce Weiterbildung

- Stroszczynski
- Abstimmung mit DEGUM (Delorme) Heidelberg
  - Richtzahl US Untersuchungen einschließlich Doppler und Duplex an allen Organen und Organsystemen“ n = 1000

- Betreff: Konflikt Ultraschallvereinbarung / WBO Radiologie

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Sehr geehrter Herr Professor Forsting, sehr geehrter Herr Professor Hamm,

aus zweifach gegebenem Anlass erlaube ich mir Sie zu kontaktieren.
Zum einen wurde gerade von Herrn Lohwasser auf die WBO Novelle hingewiesen, die für uns sicherlich existentiell ist. Zum anderen haben wir gerade in unserer BAG einen Problemfall mit einem Zeugnisanerkenntnis durch die KV Baden-Württemberg.
Es gibt seit der WBO 2006 eine bedeutsame Diskrepanz zwischen den in den Richtlinien der WBO geforderten Zahlen zu Ultraschalldiagnostik und den von den KV en geforderten Zahlen. Letztere sind in der Ultraschallvereinbarung hinterlegt, welche vermutlich maßgeblich von in der DEGUM organisierten Internisten formulierte wurde. So erklärt sich auch, dass in der WBO der Internisten, genau diese geforderten Zahlen-Staffelungen auftauchen, bei Radiologen hingegen nur pauschale 1000 Untersuchungen aller Organbereiche, inkl. Duplexuntersuchgen dieser Bereiche zu finden sind.
In der WBO 2003 war die noch anders, wenn auch nicht völlig deckungsgleich (Sono Schilddrüse 100 statt 150).
Da nun die KV unkooperativ die Vorlage eines Zeugnisses, welches der Ultraschallvereinbarung entspricht, fordert, muß zu jedem Zeugnis eines nach WBO 2006 ausgebildeten Radiologen, im Gegensatz zu einem Internisten(Herr Lohwasser möge dies verzeihen) ein zweites oder korrigiertes Zeugnis erstellt werden.
Darin sehe ich eine inakzeptable Hürde für die jungen Kollegen und auch die aufnehmenden Praxen.
Bitte bedenken Sie, dass hinter derartigen Verweigerungen in zahlreichen KV en auch ganz erhebliche Budgeeffekte stecken.
Herr Professor Hamm wird dies aus seiner Vorstandstätigkeit im BDR ja bekannt sein.
Da die Zahl der Kollegen, die über die neue Zeugnisform verfügen, in Zukunft rasch steigen wird, werden die bislang geringe Zahl der Problemfälle bei der KV- Zulassung vermutlich drastisch zunehmen.
Hier wäre eine Empfehlung der DRG an alle Weiterbildungsberechtigten hilfreich, den Facharztzeugnissen oder Teilzeugnissen über Ultraschall gleich eine Äquivalenzbescheinigung beizulegen, die Inhaltsgleich mit der Ultraschallvereinbarung ist.
Nach Ausscheiden aus einem Anstellungsverhältnis ist es für die Kollegen sicher ungleich schwieriger eine solche Umschreibung zu erhalten.
In der neuen WBO sollte diese Inkongruenz dann sinnvollerweise beseitigt werden

Schöne Pfingsten

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
K.-M. Ricken

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Lieber Herr Hamm, lieber Herr Stroszczynski, lieber Herr Wujciak,
zeitgleich haben Herr Ricken und ich uns unabhängig von einander mit Herrn Lohwasser in Verbindung gesetzt, da wir dringend empfehlen möchten, die Anforderungen an die Ultraschallausbildung für Radiologen in der Weiterbildung zu überarbeiten. Dem Schreiben von Herrn Ricken ist wenig hinzuzufügen. Die Anforderungen in der Ultraschallvereinbarung (USV) werden wir als gegeben hinnehmen müssen, und wir tun unseren jungen Kollegen in der Weiterbildung einen schlechten Dienst, wenn wir in der WBO hinter den Anforderungen der USV zurückbleiben. Ich möchte vielleicht hinzufügen, dass der Facharzt, der die in der USV geforderten Zahlen nicht nachweisen kann, diese nicht mehr als Facharzt nachholen kann. Sie müssen in der Weiterbildungszeit erworben werden. So zumindest handhabt es unsere hiesige KV. Für die Betroffenen bedeutet dies, dass sie ihre Ermächtigung auf dem "klassischen" Weg, also über drei Kurse, 400 Sonographien unter Aufsicht und Prüfung vor der Sonographiekommission erwerben müssen.
Derzeit läuft das Stellungnahmeverfahren, und ich will Sie informieren, dass wir seitens der DEGUM vorschlagen möchten, die Zahlen auf die Vorgaben der USV hin abzustimmen - dies werden wir auch für die anderen Fächer tun. Zuständig für dieses Verfahren ist Herr Prof. Volker Keim aus Leipzig, der gerade die Vorschläge aus den Sektionen und Arbeitskreisen sammelt.
Mein Vorschlag wäre, dass Herr Stroszczynski, als designierter Sprecher der AG Ultraschall in der DRG und ich uns in einzelnen Punkten abstimmen. Wenn die DRG und die DEGUM kongruente Vorschläge machen, wäre dies sicher vorteilhaft.
Ich sehe durchaus die Schwierigkeiten, die mit der Erlangung der höheren Zahlen verbunden sind, aber die Nachteile sind ungleich höher, wenn es beim jetzigen Stand bleibt.
Viele Grüße, und Ihnen ein frohes Pfingsten, Ihr
Stefan Delorme

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Organ	Zahl
Gesichts- und Halsweichteile (einschl. Speicheldrüsen), B-Modus	100
Schilddrüse, B-Modus	150
Thoraxorgane (ohne Herz), B-Modus, transkutan	100
Brustdrüse, B-Modus	200
Abdomen und Retroperitoneum, Jugendliche, Erwachsene, B-Modus, transkutan	400
Uro-Genitalorgane, B-Modus, transkutan	200 (beim Abdomen oft mit enthalten)
Duplex-Verfahren – extremitätenversorgende Gefäße	100
Duplex-Verfahren – extremitätenentsorgende Gefäße	100 (Hiermit ergibt sich automatisch auch die Ermächtige für die B-Bild-Diagnostik der Venen
Duplex-Verfahren – extrakranielle hirnversorgende Gefäße	100
Duplex-Verfahren – abdominelle und retroperitoneale Gefäße sowie Mediastinum	100

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Weiterbildung

- Voraussetzung für KV-Ermächtigung
  - (US-Vereinbarung)
- 3 zertifizierte Kurse
  - Bisher durch DEGUM mit (geringer) radiologischer Beteiligung

- Verankerung sonographischer Inhalte in der Weiterbildung
- Übernahme der DEGUM-Zertifizierung?
- Erarbeitung eines modularen Weiterbildungsplanes?

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

US-Präsenz DRK 2014

- Abstimmung mit Kongresspräsidenten DRG/ÖRG
- 2 RK, 2 WS, wissenschaftliche Sitzungen
- Hands-On Workshops
- Hellste Köpfe

Taskforces Forschung (Koordinatiom)

- Jung, Wittenberg
  - Plattform für wissenschaftlich aktive US
  - Initiierung von Kooperationen
  - Gespräche mit den industriellen Partnern
  - Studieninitiierung

Hot Topics (Technik)

- Fusionstechniken (Hybridtechniken)
- Hochauflösende Kontrastmittelsonographie
- Optimierung von US-gesteuerten Interventionen
- Standardisierte Erfassung der KM-Dynamik
- 3D/4D-Tumormorphologie
- Gewebedifferenzierung (z.B. Fibrosediagnostik)
- Molekulare Bildgebung & Targeted Therapies
- Handheld-US
- HiFUS

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

Industriekooperationen

- Apparative Unterstützung der Ultraschallzentren
- Sponsoring von Weiterbildungsveranstaltungen
- Etablierung neuer Ultraschallverfahren
- Optimierung der Bildarchivierung

AG Ultraschall
in der Deutschen Röntgengesellschaft

AG US

- (kostenfreier) Eintritt in die AGUS!
- Bitte mit Angabe von Schwerpunkten
  - Technik
  - Organe
- Teilnahme am Gründungstreffen (Gründungsmitgliedschaft)
  - **Freitag, 31.5., 12.15, Saal Levy-Dorn**
- Ansprechpartner für die DRG
  - Frau Birgit Engelhardt
  - engelhardt@drg.de
  - http://www.drg.de/seite/12/geschaeftsstelle
  - Fon: 030 916 070 16

Auf Nachfrage betont Professor Stroszczynski noch einmal, dass die AGUS nicht in Abgrenzung zur DEGUM und anderer AGs gegründet wird. Mit den Professoren Strunk, Jung und Wittenberg als Leiter der Sektion Radiologie bei der DEGUM ist eine enge Absprache zwischen der DRG und der DEGUM bereits institutionalisiert. Die DEGUM wird als ein Instrument der Aussenpolitik betrachtet, wohingegen die AGUS die Interessen der Ultraschaller innerhalb der DRG bündelt. Prof. Stroszczynski dankt allen Teilnehmern der Gründungsversammlung und ruft zur Anmeldung in der AG auf. Weitere Ideen und Aktive sind herzlich willkommen. Anmeldungen werden von Professor Stroszczynski und der Geschäftsstelle gerne entgegen genommen.

Gez. Prof. Stroszczynski gez. Dr. Lohwasser